

# Die fehlenden Fallstudien

MARTIN HOSTETTLER, BERNHARD PAULI, TORSTEN PUDACK und OLIVER THEES

Keywords: Forest economics; new institutional economics; Switzerland. FDK 64 : 68 : (494)

## 1. Einleitung

Das zweite waldökonomische Seminar vom 6. und 7. Juni 2005 in Münchenwiler BE befasste sich mit Fragen der effizienten Organisation forstbetrieblicher Leistungen. Auf dem Programm standen vier Aufsätze zu den Themen Strukturwandel in der Waldwirtschaft, institutioneller Wandel, kommunale Forstbetriebe und Stockverkauf. Diese Aufsätze wurden mit sieben Koreferaten ergänzt.<sup>1</sup> Im Folgenden werden wichtige Erkenntnisse aus den im Rahmen des Seminars geführten Diskussionen vorgestellt.

## 2. Die vier diskutierten Themen

### Geringfügigkeitsproblem versus Strukturwandel

Torsten Pudack (WSL) steuert einen Übersichtsartikel zum Strukturwandel in der Waldwirtschaft bei. Als Branchen-fremder greift er dabei überwiegend auf organisationsökonomische Überlegungen zurück. Ähnlich wie bereits STEINLIN (1968) ortet er wesentliche Ursachen für die Probleme der Schweizer Waldwirtschaft in der Ausgestaltung des Nutzungsentscheides. Darüber hinaus konstatiert Pudack ein so genanntes Geringfügigkeitsproblem bei den Waldbesitzern: Auf Grund geringer Parzellengrößen fallen die Erträge zeitaufwändiger oder nervenaufreibender organisatorischer Veränderungen nur selten gross genug aus, um Waldeigentümer zur aktiven Mitgestaltung derartiger Prozesse zu veranlassen. In diesem Zusammenhang wurde in der Diskussion festgehalten, dass der gemessen am künftigen finanziellen Ertrag beobachtete hohe Verkehrswert von kleinen Waldgrundstücken deutliches Indiz für andere als nur finanzielle Überlegungen des Waldeigentümers ist. Namentlich gemeint sind damit nicht-monetäre Einkommensströme, aus welchen der Waldeigentümer Nutzen zieht. Andere Gründe, welche auch zu einem hohen Verkehrswert für Waldboden führen, sind die sehr optimistische Einschätzung des künftig mit Waldbesitz erzielbaren Einkommens, der Ausstattungseffekt («endowment effect», siehe KAHNEMAN *et al.* 1991) und eine spezielle emotionale Bindung zum Waldeigentum.

### Kleinprivatwald – struktur- und wertkonservativ

Der Beitrag von Achim Schlüter (Universität Freiburg i.Br.) schliesst unmittelbar an die Diskussion des Geringfügigkeitsproblems an und vertieft die im Kleinprivatwald herrschenden Verhältnisse mit fünf unterschiedlichen Denkansätzen. Speziell Schlüters Ausführungen zur Verteilungstheorie des institutionellen Wandels und zu Ideologie beziehungsweise zu Weltanschauungen wurden von den Teilnehmenden als neuartige Gedanken wahrgenommen. Es bleibt festzuhalten, dass das struktur- und wertkonservative Verhalten von Kleinprivatwaldbesitzern im Grunde genommen im Zentrum vieler Forschungsvorhaben innerhalb der NIE steht. In diesem Zusammenhang sind beispielsweise die wichtigen Arbeiten von LIBE-CAP (1989/1993) über Aufwand und Nutzen bei der Neuaus-handlung von Verfügungsrechten zu nennen. Institutioneller und ökonomischer Wandel bleiben auch 200 Jahre nach Adam Smith ein innerhalb der Ökonomik schlecht verstandenes Phänomen und motivieren die Forschung immer wieder von

neuem. Die Überlegungen von DENZAU & NORTH (1994), aber auch Hinweise von NORTH (2005) auf HAYEK (1952/1976) deuten darauf hin, dass sich die Erforschung des institutionellen und ökonomischen Wandels, speziell in Branchen mit einem hohen strukturellen Veränderungsbedarf, vermutlich vermehrt erkenntnistheoretisch ausrichten sollte.

### Auslagerung der kommunalen Waldbewirtschaftung?

Chantal Ruppert (Universität Freiburg i.Br.) identifiziert und beschreibt die relevanten Einflussfaktoren bei kommunalen Organisationsentscheiden. Während des Seminars zeigte sich, dass im Sinne einer Williamson'schen «Vier-Ebenen-Welt»<sup>2</sup> unterschiedliche Standpunkte daher rühren können, dass die Analyse der Kontrollstrukturebene 3 (governance) gewollt eingeschränkter ist als die Sichtweise der institutionellen Ebene 2. Die im Verlauf des Seminars erlebte Auseinandersetzung widerspiegelt nicht zuletzt die beiden wichtigsten momentanen Strömungen innerhalb der NIE, welche einerseits auf Douglass North und andererseits auf Oliver Williamson zurückgehen (RICHTER 2005).

Die Diskussion bestätigte drei Gedanken von Ruppert. Erstens sollen Kommunen unbesehen ihrer Gewinnabsichten, die sie mit dem Waldeigentum verfolgen, Ziele explizit und klar formulieren. Andernfalls fehlen die erforderlichen Kriterien, um die Effizienz der Waldbewirtschaftung zu beurteilen. Zweitens lassen sich keine allgemeingültigen Empfehlungen für die Organisation der kommunalen Waldbewirtschaftung formulieren, weil lokale Besonderheiten bei Organisationsfragen von entscheidender Bedeutung sind. Drittens sind die von Ruppert identifizierten Einflussfaktoren im Einzelfall äusserst praktisch, weil sie rasch die Identifikation der ökonomisch relevanten Fragen erlauben.

### Stockverkauf setzt das richtige Umfeld voraus

Die Ausführungen von Jörn Westphal (Hessenforst) zeigen, dass der Stockverkauf im öffentlichen Wald Frankreichs innerhalb eines sehr dichten Regelwerks abgewickelt wird. Westphal ist es jedoch vorzüglich gelungen, den Seminarteilnehmenden einen Überblick über die vielen Einzelheiten des Verkaufsverfahrens zu verschaffen. Die Koreferenten äusserten verschiedene Zweifel am heutigen Verfahren und bemängelten die unzureichende Effizienz- bzw. die deutlich hervortretende Marktmachtorientierung. Anlass zur Diskussion gab auch das parallele öffentlichrechtliche und privatrechtliche Auftreten des Staates gegenüber dem Holzkäufer. In der Diskussion wurden Vermutungen geäussert, dass Stockverkäufe von informellen Institutionen bzw. von einer adäquaten gesellschaftlichen Einbettung im Sinne der Williamson'schen «Vier-Ebenen-Welt» profitieren. Es bleibt daher festzuhalten: Unter den französischen Bedingungen hat sich das System des Stockverkaufs im Wettbewerb mit alternativen Formen des

<sup>1</sup> Sechs Koreferate sind im vorliegenden Heft abgedruckt.

<sup>2</sup> Vgl. *Abbildung 1*, RUPPERT in diesem Heft. Tatsächlich spricht Williamson im Text noch von einer «nullten» Ebene, «an evolutionary level in which the mechanisms of the mind take shape» (WILLIAMSON 2000, S. 600).

Holzverkaufs etabliert und weitestgehend durchgesetzt. Es stellt ein historisch gewachsenes, in sich geschlossenes Regelwerk dar. Will man sich die Vorteile dieser Form des Holzverkaufs erschliessen, greift ein blosser Wechsel vom Liegend- zum Stehendverkauf vermutlich zu kurz. Eine Übertragung des Stockverkaufs auf die Schweiz, Deutschland oder Österreich erscheint nur dann Erfolg versprechend, wenn diese das gesamte System oder wenigstens seine grundsätzlichen Bestandteile einschliesst. Dazu zählen mit Sicherheit auch informelle Institutionen wie Verhaltensnormen und gesellschaftliche Erwartungen.

### 3. Ausblick

Anlass für die Gründung der waldökonomischen Seminare in der Schweiz war der Wunsch nach einer systematischen, ökonomischen Auseinandersetzung mit den aktuellen Problemen der Waldwirtschaft. Wir sind der Auffassung, dass die Beiträge dieser Schwerpunktnummer – und auch jene des ersten waldökonomischen Seminars in Olten<sup>3</sup> – einen Schritt in diese Richtung darstellen. Je länger jedoch die Diskussionen zwischen den Seminarteilnehmenden dauerten, desto klarer wurde der grosse Mangel an sozialwissenschaftlich ausgerichteten Fallstudien. Als vorbildlich und wegweisend ist in diesem Zusammenhang auf KAUFMANN (1960/2006) zu verweisen.<sup>4</sup> Es bleibt deshalb zu hoffen, dass in den nächsten Jahren vermehrt sozialwissenschaftliche Fall- und Feldstudien die vielen «neuen» Theorien empirischen Tests unterziehen werden.

## Zusammenfassung

Der Schwerpunkt beim zweiten waldökonomischen Seminar vom 6. und 7. Juni 2005 in Münchenwiler BE lag bei der Diskussion von Fragen der effizienten Organisation forstbetrieblicher Leistungen. Theoretische Grundlage für die Diskussionen waren die verschiedenen Bausteine der Neuen Institutionenökonomik. Die Diskussion von vier Aufsätzen und sieben Koferaten zeigte, dass in der Schweiz ein Mangel an sozialwissenschaftlich ausgerichteten Fallstudien besteht.

## Résumé

### Les études de cas manquantes

Lors du deuxième séminaire d'économie forestière qui s'est déroulé les 6 et 7 juin 2005 à Münchenwiler BE, le débat a porté principalement sur l'efficacité de l'organisation des prestations des entreprises forestières. Les différents composants de la nouvelle économie institutionnelle ont servi d'assise théorique. La discussion des quatre études et des sept répliques présentées a fait ressortir une pénurie d'études de cas axées sur les sciences sociales, en Suisse.

*Traduction:* CLAUDE GASSMANN

## Summary

### The missing case study

The focus of the 2nd forest economics seminar that took place of 6th/7th June 2005 in Münchenwiler BE was the discussion pertaining to the efficient organisation of forestry management. The theoretical basis for the discussions was the numerous building blocks of new institutional economics. The discussion of four essays and seven co-referents reveal that there is a lack of socially oriented scientific case studies in Switzerland.

*Translation:* ANGELA RAST-MARGERISON

## Literatur

- DENZAU, A.T.; NORTH, D.C. 1994: Shared mental models: ideologies and institutions. *Kyklos* 47, 1: 3–31.
- HAYEK, F.A. 1952/1976: The sensory order: an inquiry into the foundations of theoretical psychology. University of Chicago Press, Chicago, 209 p.
- KAHNEMAN, D.; KNETSCH, J.L.; THALER, R.H. 1991: Anomalies: the endowment effect, loss aversion, and status quo bias. *J. Econ. Persp.* 5, 1: 193–206.
- KAUFMAN, H. (1960/2006): The forest ranger: a study in administrative behavior. Resources for the Future, Washington, D.C., special reprint, 269 p.
- LIBECAP, G.D. 1989/1993: Contracting for property rights. Cambridge University Press, Cambridge, 132 p.
- NORTH, D.C. 2005: Understanding the process of economic change. Princeton University Press, Princeton, 187 p.
- RICHTER, R. 2005: The new institutional economics: its start, its meaning, its prospect. *European Business Organization Law Review* 6, 2: 161–200.
- STEINLIN, H. 1968: Die Alternative: Provokative Gedanken mit ernstem Hintergrund zu einem aktuellen Problem. *Forsttechn. Inform.* 20, 12: 94–102.
- WILLIAMSON, O.E. 2000: The new institutional economics: taking stock, looking ahead. *J. Econ. Lit.* 38, 3: 595–613.

## Autoren

MARTIN HOSTETTLER, dipl. Forsting. ETH, Tensor Consulting AG, Langmauerweg 12, 3011 Bern. E-Mail: martin.hostettler@tensor.ch.

Prof. Dr. BERNHARD PAULI, Schweizerische Hochschule für Landwirtschaft, Forstliche Betriebslehre und Verfahrenstechnik, Länggasse 85, 3052 Zollikofen. E-Mail: bernhard.pauli@shl.bfh.ch.

Dr. TORSTEN PUDACK, Eidgenössische Forschungsanstalt WSL, Abteilung Management Waldnutzung, Zürcherstrasse 111, 8903 Birmensdorf. E-Mail: torsten.pudack@wsl.ch.

Dr. OLIVER THEES, Eidgenössische Forschungsanstalt WSL, Abteilung Management Waldnutzung, Zürcherstrasse 111, 8903 Birmensdorf. E-Mail: oliver.thees@wsl.ch.

<sup>3</sup> <http://www.forest.ch/dossiers/waldoekonomik/index.htm> (7.12.05).

<sup>4</sup> Siehe die Rezension im hinteren Teil dieses Heftes.